# Von der Suche nach einem Vorsitzenden

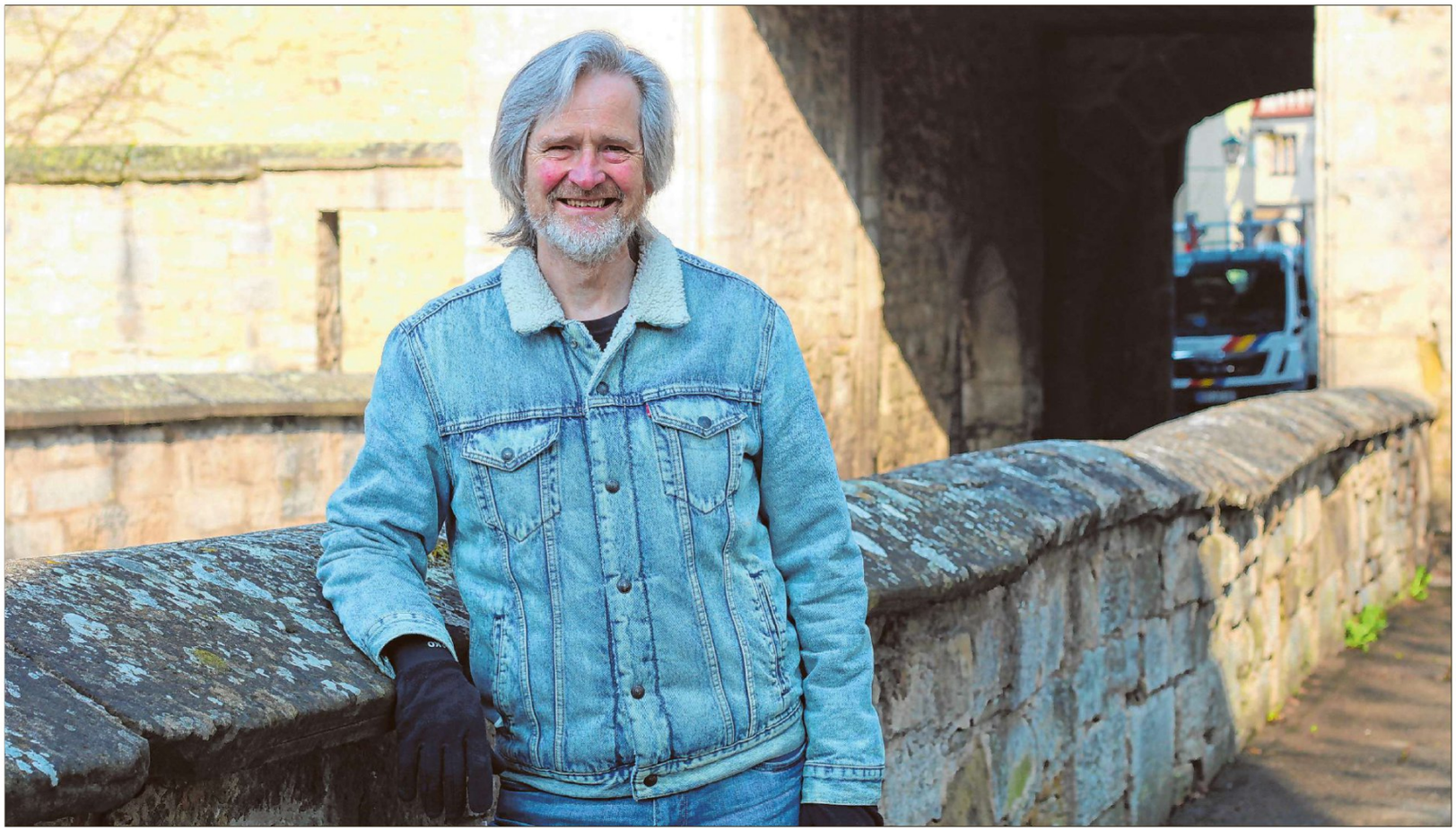
## Der Verein Alt-Rothenburg wird nach wie vor von Dr. Hellmuth Möhring übergangsweise geführt – OB Dr. Markus Naser (FRV) hatte sein Amt niedergelegt

VON CLARISSA KLEINSCHROT

ROTHENBURG – Der Verein Alt-Rothenburg hat nach wie vor keinen Vorsitzenden. Seit Oberbürgermeister Dr. Markus Naser (FRV) im Sommer 2020 das Ehrenamt niedergelegt hatte, führt zweiter Vorsitzender Dr. Hellmuth Möhring die Geschäfte. Wann ein Nachfolger von Dr. Naser gewählt werden kann, ist unklar. Dr. Möhring will es nicht werden.

Das erklärte Dr. Möhring, der hauptberuflich das RothenburgMuseum leitet, gegenüber der Redaktion. Der Grund? Ein möglicher Konflikt zwischen seiner Arbeit und dem Ehrenamt. Doch für die Zukunft ist beim Verein, der rund 400 Mitglieder hat, gesorgt: Dr. Möhring zufolge gibt es zwei Kandidaten für das Amt des Vorsitzenden, eine Frau und einen Mann.

Wann sie sich allerdings tatsächlich zur Wahl stellen können, ist alles andere als sicher. Bereits im vergangenen Jahr fand pandemiebedingt keine Hauptversammlung statt. Das Problem ist Dr. Möhring zufolge, dass einfach kein Raum gefunden werden kann, in dem potenziell 300 Personen Platz finden und die geltenden Regeln einhalten könnten. „Auch wenn sicherlich nicht alle Mitglieder erschienen wären, das Risiko, Teilnahmewillige ausschließen zu müssen, wäre zu groß gewesen.“ Aktuell hat er wenig Hoffnung, dass sich vor Herbst oder Winter etwas ändert.



Dr. Hellmuth Möhring ist zweiter Vorsitzender des Vereins Alt-Rothenburg und führt die Geschäfte, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin des ehemaligen Vorsitzenden, dem jetzigen Oberbürgermeister Dr. Markus Naser (FRV), gewählt werden kann. Foto: Clarissa Kleinschrot

Dass OB Dr. Naser sein Ehrenamt einige Monate nach seinem Antritt als Stadtoberhaupt niedergelegt hat, das „ehrt ihn“, sagt Dr. Möhring. Interessenskollisionen zwischen den beiden Ämtern wären ihm zufolge nicht zu vermeiden gewesen. „Der Verein verdankt ihm viel, weil er ihn sehr engagiert und strukturiert durch schwere Zeiten geführt und ihm mit der Zusammenarbeit mit dem Kulturerbe Bayern ein echtes Pfund mit auf den Weg gegeben hat. Damit hat er nicht nur eine Zukunft für die Häuser Judengasse 10 und 12 geschaffen, sondern auch die denkmalpflegerische Aufmerksamkeit bayernweit auf Rothenburg gelenkt.“

Abgesehen von den Sanierungen der Häuser in der Judengasse bewegen den Verein noch andere Themen. Die Reihe „Kleine Kostbarkeiten“ wird weiterbetrieben, zuletzt wurde ein Wappenstein in der Burggasse saniert (wir berichteten). Der Röderturm, um den sich Alt-Rothenburg kümmert, ist pandemiebedingt bis auf unbestimmte Zeit allerdings geschlossen.

Dr. Möhring ermuntert in seinem Jahresbrief, der an die Mitglieder verschickt wurde, sich auch Gedanken über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Stadt zu machen. „Stellen Sie Fragen, fordern Sie Antworten“, schreibt er. Und fragt, was die Mitglieder zum „neuen Schopf-Areal“ sagen oder was sie über die Pläne für das neue Baugebiet „Am Himmelweiher“ denken.

„Völlig unvorbereitet“ habe den Verein der Tod seines Schriftführers Dr. Richard Schmitt getroffen, schreibt Dr. Möhring. „Welche Lücke er in unserem Verein hinterlässt, kann man vorerst kaum ermessen. Wie er den Verein – von vielen fast unbemerkt – seit Jahrzehnten am Laufen hielt, verdient allerhöchsten Respekt.“

Ohne Dr. Schmitt, so vermutet Dr. Möhring, wäre die Zeitungsbeilage Linde „womöglich schon eingeschlafen“. Und: „Sein unorthodoxer, oft schonungsloser und kritischer Jahresbericht war jedes Mal ein Höhepunkt unserer Jahresversammlung.“